

omn Wahid Wodin. Dieser steht heute bei seiner Absetzung im 62. Lebensjahre. Er hat zwei Töchter, die 30jährige Prinzessin Dole und die 27jährige Prinzessin Saliba.

Thronfolger nach dem bisherigen Recht war Prinz Abdul Redjid, der im Alter von 52 Jahren steht und ein jüngerer Bruder des, wie erwähnt, vor sechs Jahren verstorbenen Prinzen Jusuf Izzedin ist. Er besitzt einen sehr 24jährigen Sohn, der in Wien und Berlin studierte. Ob Abdul Redjid nun den türkischen Thron besteigen wird, hängt nicht mehr allein von der Verfassung, sondern von der Erlaubnis der Nationalversammlung ab, die in ihrem neuen Gesetz bestimmt, daß des Prinzen Charakter und moralische Vorzüge dieser Stellung würdig sein müssen. Mit diesem von Angora geforderten „guten Verhalten“ ist etwas ganz Bestimmtes gemeint: Der Prinz darf sich nicht dem Einfluß der Ententepolitik unterwerfen! Er muß sich der neuesten kemalistischen Kundgebung anschließen, die Ferid Bei, der Angoravertreter in Paris, Herrn Poincaré überreichte, nämlich daß alle seit dem 16. März 1920 mit der Verwaltung in Konstantinopel abgeschlossenen Abmachungen, also auch der Vertrag von Sevres null und nichtig sind. Abdul Redjid hat von den neuesten Schritten der Angoraregierung offenbar genaue Kenntnis. Denn er gab kürzlich gegenüber dem nach der Türkei entsandten Sonderberichterstatter der amerikanischen United Press, Biny, Erklärungen ab, die seinen Anschluß an die Politik kemals deutlich datur. Und so wird Abdul Redjid und nicht der Emir von Keffa, der Beherrscher des Hedschas-Königreiches, den England gerne auf der Konferenz von Lausanne als seinen Kandidaten durchdrücken möchte, voraussichtlich der neue Sultan werden.

Neue Nachrichten

Nicht befriedigt

Berlin, 7. Nov. Die am Sonntag der Entschädigungskommission übergebenen bekannten Vorschläge der Reichsregierung haben die Kommission nicht befriedigt. Die Verhandlungen werden trotzdem fortgesetzt. Oesterreich hat die Kommission verschiedene deutsche Kohlengrubenbesitzer, heute wurde die Frage der Holzlieferungen erörtert. In beiden Punkten wird eine Verständigung erwartet.

Die Antwortnote der Kommission wurde gestern Abend spät übergeben. Die Note stellt fest, daß die Reichsregierung bei der Aufstellung des Reichshaushalts die von Reichsfinanzminister Hermes im Juli in Paris zugewiesenen Einschränkungen nicht eingehalten habe, und es wird gefordert, daß die Einschränkungen nunmehr voll durchgeführt werden. Die Vorschläge über die Festlegung der Mark und die Verringerung der schwebenden Schulden seien unvollständig und unfertig und es werde eine genügende Ergänzung erwartet.

Die Reichsregierung hat heute vormittag die Antwort an die Kommission beraten und die weiter gewünschten Vorschläge in Erwägung gezogen.

Hermes und Wirth

Paris, 7. Nov. Das „Eco de Paris“ schreibt, der Reichskanzler habe in der letzten Zeit mehr und mehr die Erfüllung der von dem Reichsfinanzminister Hermes gegebenen Zusagen zu hintertreiben gewußt. Die Verantwortung falle auf Dr. Wirth und das gegenwärtige „Einkaufskabinett“ in Berlin. Von diesen Politikern haben die Verbündeten nichts mehr zu erwarten. Die deutsche Industrie habe einen eigenen Plan für die Entschädigungen ausgearbeitet, sie zeige aber keine Lust, der im Sumpf stehenden Politik Wirths noch herauszuhelfen. — Der „Matin“ erzählt, Dr. Hermes habe sich ehrlich bemüht, den Boden für eine Verständigung zu finden, aber Wirth habe von Anfang an ein zweideutiges Spiel getrieben. Es wäre anders gegangen, wenn Hermes Reichskanzler gewesen wäre. Die Folgen des Scheiterns der Berliner Verhandlungen werde Deutschland in den nächsten Wochen spüren.

Die Reise nicht wert

Paris, 7. Nov. Die Blätter erklären übereinstimmend, die deutschen Vorschläge für durchaus ungenügend; was in Berlin bestenfalls erreicht werden könne, sei die Reise der Kommission nicht wert. Die Regierung Wirth erkenne die Lage vollständig. Die zerrütteten deutschen Finanzen wieder in Ordnung zu bringen, sei nicht Sache der Verbündeten, sondern derjenigen, die sie so schlecht gemacht haben.

500 Milliarden Kredit

Berlin, 7. Nov. Der Reichsrat hat dem 6. Nachtrag der Regierung zum Reichshaushalt für November 1922 zugestimmt. Damit werden die Leveragezuschläge für die Beamten- und Staatsarbeiter um weitere 30-40 Prozent erhöht. Der Kredit für die Reichshauptkasse wurde auf 500 Milliarden Mark festgesetzt.

Eine Milliarde für gemeinnützige Anstalten

Berlin, 7. Nov. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde der Antrag des sozialpolitischen Ausschusses auf Gewährung von einer Milliarde Mark zur Unterstützung gemeinnütziger Anstalten genehmigt. Abg. Rumm (DfP) wies darauf hin, daß Braunschweig, Thüringen und Sachsen den Artikel 173 der Reichsverfassung förmlich und unabweislichweise dahin auslegen, daß sie den Religionsgesellschaften ziffernmäßig dieselben Staatsleistungen wie früher gewähren, ohne der Geldentwertung Rechnung zu tragen. So gebe es Pfarrerswitwen, die monatlich 100 Mark erhalten.

Ausdehnung des Kapalkoertrags

Berlin, 7. Nov. Zwischen Deutschland und den der russischen Sowjetrepublik verbündeten Republiken Weißrussland, Ukraine, den drei kaukasischen Republiken und der Fernöstlichen Republik ist ein Vertrag abgeschlossen worden, der den am 6. April 1922 abgeschlossenen wirtschaftlichen Vertrag von Rapallo auf diese Staaten ausdehnt. Die Frage des aus dem Krieg herrührenden „Guthabens“ der Ukraine (es handelt sich um kriegsmäßig beschlagnahmte

Gelder der Ukraine durch das deutsche Heer) ist im Vertrag offen gehalten.

Lohnbewegung

Berlin, 7. Nov. Die Vertreter der Arbeitgeber des Deutschen Buchdruck- und Zeitungsgewerbes haben den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses, wonach die Arbeitslöhne gegenüber den Grundlöhnen des Oktober bis 18. November um 55 Prozent, bis 1. Dezember um 70 Prozent erhöht werden sollten, einstimmig abgelehnt, da das Buchdruckgewerbe in seiner bedrängten Lage eine solche Belastung nicht mehr tragen könne.

Durch Schiedspruch sind die Löhne in der Metallindustrie vielfach neu festgesetzt worden, und zwar beträgt der Stundenlohn vom 1. bis 15. November 171,50 M., vom 16. bis 30. November 200 M.

Gegen den Revolutionsfeiertag

Berlin, 7. Nov. Gegenüber dem Beschluß der sozialistischen Parteien und Gewerkschaften, am 9. November die Arbeit ruhen zu lassen, erklärten die christlichen Gewerkschaften, daß der 9. November für sie kein Feiertag sei. Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände (Hirsch-Dunker) lehnt die Arbeitsruhe ab und überläßt den Mitgliedern die Beteiligung an Abendfeiern.

Anschlag auf die Berliner Börse

Berlin, 7. Nov. Am Samstag gab ein Straßenbahnkassierer gegen das Bürgergebäude mehrere Schüsse ab. Er wurde verfolgt und stürzte sich in die Spree. Es gelang, den Mann lebend aus dem Wasser zu ziehen.

Einführung des Sullans?

London, 7. Nov. Gerüchtmäßig verlautet, bei einem nächsten Strohentwurf in Konstantinopel sei Sultan Mohammed VI. gemalt worden. Der neue Gouverneur von Konstantinopel Nisat Pascha erklärte namens der Regierung von Angora, daß Konstantinopel aufgehört habe, die Hauptstadt des türkischen Reichs zu sein; sie solle Provinzhauptstadt mit weitgehender Selbstverwaltung werden. Die Hauptstadt des Reichs sei jetzt Angora.

Foljistische Aufsehung

Stockholm, 7. Nov. In der Zeitung „Bestmanns Åkebanda“ fordert der schwedische Oberst Adiercron zur Sammlung in foljistischem Geist gegen den Sozialismus auf. Schweden erscheine reif für eine nationalfoljistische Bewegung. (Aus Ungarn wird die Gründung eines „Christlichen Vorkriegsbundes“ gemeldet, der ähnliche Ziele verfolgt, wie der italienische Foljismus.)

Württemberg

Stuttgart, 5. Nov. Verleihung von Bergwerkseigentum. Der Kommanditgesellschaft Auler und Krapp in Reudulach wurde das Bergwerkseigentum in den auf den Gemeindegemarkungen Röhrenbach, Alpirsbach und Ehenbogen O. A. Oberndorf und Reinerzau O. A. Freudenstadt gelegenen Grubensfeld mit einem Flächeninhalt von rund 2 Millionen Quadratmetern vom württembergischen Oberbergamt verliehen. Unter dem Namen „St. Wolfgang“ und „Eberhardjoch“ soll in den Gruben nach Gold, Silber, Kobalt, Nickel und Kupfer gegraben werden. Das Gebiet auf der Markung Reinerzau erhält den Namen „Dreikönigstern“.

Stuttgart, 7. Nov. Zu den Wahlen. Die Leitung der Deutschen Volkspartei Groß-Stuttgarts hat bei sämtlichen übrigen bürgerlichen Parteien angeregt, bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl die Listen der bürgerlichen Parteien miteinander zu verbinden, um damit der Sache des Bürgerturns eine besondere Stütze zu geben.

Hochdorf, O. A. Waiblingen, 7. Nov. Wahl. Bei der Ortsvorwahl wurde der Schwertkriegsbeschädigte Wilhelm Gipper von Reudulach gewählt.

Geislingen, 7. Nov. Die Macht des Dollars. Ein Amerikaner, der zum Zwecke von Bestellungen der Metallwarenfabrik hier weilte, hielt an einem Abend in seinem Hotel sämtliche anwesende Gäste um einen einzigen Dollar zehrfrei.

Lauffen, 7. Nov. Kriegerdenkmal. Der Gemeinderat hat die Erstellung eines Kriegerdenkmals in einfachster Form auf Rechnung der Stadtkasse beschlossen. Die Kosten sind zu 750 000 M. veranschlagt.

Eschgau O. A. Betsheim, 6. Nov. Sammlung. Bei einer durch die Schule veranstalteten Geldsammlung zu Gunsten der Blindenanstalten Stuttgart und Omünd wurden 2400 M. aufgebracht.

Welsheim, 7. Nov. Genossenschaft. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Welsheim hat auf seiner Hauptversammlung beschlossen, auf Grund der vom landw. Hauptverband hierfür gegebenen Richtlinien eine Bezugs- und Absatzgenossenschaft ins Leben zu rufen.

Kotenhof O. A. Reudulach, 7. Nov. Billiges Holz. Bei der Verteilung des Gerechtigkeitsholzes aus dem Staatswald blieben 16 Km. übrig. Der Staat gibt den Meter zu 170 M. ab. Die übrigen 16 Meter wurden auf dem Rathaus zu Gunsten der Holzberechtigten versteigert. Dabei wurden etwas über 118 000 M. gelöst. Das Holz liegt im Wald und wird zum Teil als Papierholz weiterverkauft. Mit dem Erlös ist jeder Holzberechtigten in der Lage, seine 7-8 Km., die er so billig vom Staat erhielt, zu bezahlen.

Ellwangen, 7. Okt. Die Sitzungen des Schwurgerichts im 4. Vierteljahr 1922 fallen aus, da verhandlungsreife Strafsachen nicht vorliegen.

Geislingen a. St., 6. Nov. Obstpreisermäßigung. Der Obstpreis für Pächter städtischer Grundstücke war auf 450 M. für Äpfel und 350 M. für Birnen vereinbart worden. Da der Preis aber nachträglich beanstandet wurde, ist der Preis um je 100 M. ermäßigt worden, was für die Stadt einen Ausfall von 70 000 M. ausmacht.

Laichingen, 7. Nov. Das böse Gewissen. In einem diesigen Privathaus erschien ein junger Mann, der anfragte, ob man nicht wisse, wem die Obstanlage bei dem

Wald gehöre. Er und einige Kameraden hätten dort voriges Jahr Obst entwendet. Sein Gewissen lasse ihm nun keine Ruhe, er wolle den Schaden begleichen und sei zu diesem Zweck von Ulm hierhergekommen. Da man ihm keine bestimmte Auskunft geben konnte, entsetzte sich der junge Mann wieder betrübt mit dem Bemerkten, daß er nun erst nicht wisse, wie er den Schaden gutmachen könne.

Tom Bodensee, 7. Nov. Auf der Zepplinwerft in Friedrichshafen ist das große Luftschiff, das an Amerika als „Kriegsschadung“ zu liefern ist, auf Kiel gelegt worden. Da die Regierung der Vereinigten Staaten für den Bau besondere Wünsche bzw. Vorschriften gemacht hat, wird der Luftkreuzer nicht vor August nächsten Jahres fertiggestellt sein. Das Luftschiff hat einen Raumgehalt von 70 000 Kubikmetern, an Geschwindigkeit wird es die bisher gebauten Schiffe übertreffen; die Amerikaner verlangen eine Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometern bei einer Besatzung von 24 Personen, 30 Fahrgästen und einer Nutzlast von 40 Tonnen. Das Luftschiff soll nach einer Probefahrt die Reise über Spanien machen, wo eine Zwischenlandung zur Ergänzung der Brennstoffvorräte geplant ist.

Aus Stadt und Bezirk

Magold, 8. November 1922.

Sammlung für die Tübinger Studentenhilfe. Dem Verein Tübinger Studentenhilfe werden wir gebeten, folgen des der Öffentlichkeit bekannt zu geben: In letzter Zeit bekam die Studentenhilfe aus vielen Gemeinden des ganzen Landes Anforderungen von Sätzen zum Transport von für den Verein gesammelten Kartoffeln, Obst, Getreide u. dergl. Die Studentenhilfe steht sich leider außerstand, diesen Anforderungen gerecht zu werden, da ihr die erforderliche Menge von Sätzen (es würden etwa 7-8000 Sätze benötigt) bei weitem nicht zur Verfügung steht. Sie bittet die einzelnen Gemeinden, nach Beendigung der Sammlung sich mit dem Vorstand des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins ins Benehmen zu setzen, damit der Transport der gesammelten Lebensmittel aus dem ganzen Oberamt gemeinsam durchgeführt werden kann. Dieser Weg ist der einfachste und billigste. Allen, die zum Bestehen des Hilfsvereins beitragen, sei der herzlichste Dank des Vereins Tübinger Studentenhilfe ausgesprochen.

Das Zeitungsbestellgeld. In seiner Fürsorge für die notleidende Presse beabsichtigt das Reichspostministerium das Zeitungsbestellgeld vom 1. Januar ab wieder einzuführen. Es sollen erhoben werden: 75 Pf. bei monatlich einmaliger oder seltenerem Erscheinen, 1,50 M. bei wöchentlich einmaliger oder seltenerem Erscheinen und 1,50 M. für jede weitere Ausgabe in der Woche. Eine wöchentlich einmal erscheinende Zeitung würde also jährlich 18 M., eine 6 mal wöchentlich erscheinende Zeitung 108 M. Postbestellgeld kosten. Der Reichstagsausschuß hat sich einstimmig gegen das Zeitungsbestellgeld ausgesprochen.

Allerlei

Die deutsch-evangelische Kirche wurde am Sonntag in Rom durch Geheimrat Prof. Redtke-Weipzig wieder eingeweiht. Die Kirche war im Krieg von der italienischen Regierung beschlagnahmt, vor kurzer Zeit aber wieder zurückgegeben worden. Der Feier wohnten Vertreter der italienischen Behörden, sowie die Diplomaten Deutschlands, der Schweiz, Schwedens, Dänemarks, Hollands u. Finnlands bei.

25 Millionen für deutsche Kinder. Der Schweizerische Hilfsausschuß, der schon so viel für deutsche Kinder getan hat, stellte dem Reichspräsidenten 25 Millionen Mark zur Verfügung zur Vinderung der Not unter den Angehörigen des deutschen Schrifttums.

Das Quartett der vier H. Am 24. Oktober feierte der bekannte Deutschamerikaner Heinrich Heide den 76. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm in Amerika wie in seiner deutschen Heimat große Auszeichnungen zuteil wurden. Heide hat seit dem Krieg zur Vinderung der Not in Deutschland aus eigenen Mitteln bereits 750 000 Dollar gespendet. Er gehört zu dem rühmlich bekannten „Quartett der vier H“, die in der vordersten Reihe der amerikanischen Freunde und Wohltäter Deutschlands stehen: Hecker aus Hamburg, Holtz aus Holftein, Horst aus Thüringen und Heide aus Westfalen.

Sigrid Oneglin, früher dramatische Sängerin am Stuttgarter Hoftheater, befindet sich derzeit auf einer Kunstreise in den Vereinigten Staaten. Bei ihrem ersten Auftreten in einem Konzert des Philadelphia-Orchesters in New York hatte die Sängerin nach einem telegraphischen Bericht einen Erfolg, wie er selbst in Amerika selten erlebt worden ist. Die Blätter schreiben, eine solche Stimme sei in New York noch nicht gehört worden. Zur Eröffnung der New Yorker Metropolitanoper wird Frau Oneglin die Amneris in Verdis „Aida“ singen.

Die Wirtin vom „Hochland“ in Oshwendt (Niederrhain) ist gestorben. Die Frau hatte bei der Eisernen Revolution in München die stehenden Löhner des Königs Ludwig bei sich aufgenommen, die sich in bäuerlichen Kleidung in dem abgelegenen Dörfchen längere Zeit unbehelligt aufhalten konnten.

Rückführung astronomischer Instrumente. Durch die Vermittlung des deutschen Roten Kreuzes wird eine große Anzahl sehr wertvoller astronomischer Instrumente, die den Sternwarten in Hamburg-Bergedorf, Potsdam, München usw. gehören, von Odessa nach Deutschland zurückgeführt. Es handelt sich um Instrumente, die mit der deutschen Sonnenfinsternis-Expedition kurz vor Ausbruch des Kriegs nach der Krim entsandt wurden und in Odessa geblieben sind. Durch das Entgegenkommen der ukrainischen Regierung wurden vor einigen Wochen die Instrumente ausgeliefert. Sie befinden sich bereits auf dem Seetransport nach Deutschland.

Die Kinderlähmung, die vor etwa zwei Monaten von deutschen Ferienkindern aus Schweden oder Norwegen mitgebracht und zuerst in Thüringen aufgetreten ist, breitet sich langsam weiter nach Westen aus. Mehrfach mußten schon die Schulen geschlossen werden. Neuerdings sind in Kassel 22 Fälle festgestellt worden.

Der Frid... in Berlin... als un... Landesregie... schrittweise... Filmgeschäft... der Republik...

Eine Pi... schau, die u... Wochen noch... schwerste G... Rindgenet... fikt eine Län... Tonnen. W... lich so ver... schärfsten... Strecken...

Cyloph... brach um S... arbeiten erfo... unangemess... jenen wurde...

Sälegen... (Prov... steuerung... Bitterfeld ge...

Leg

London, 7. November. Ueberinstimmung von A... tragsverlehu... Vertrag von... werde die R... der Räumun... heit entgegen... Erbitterung... hommedones... kemalisten e... Englische... dem 5. Nov... im Palast.

Paris, 7. November. Sejongnisse... sei doch wol... begeben wer... Konstantinop... malisieren... Sache nur se... tung Frantr... Genugtuung...

London, 7. November. gora habe... Pascha, ang... die Grenzen... meint ist... 2. Ober... „Kapitulation... (Länder) wer... mien werden... zellen, wirt...

London, 7. November. hier, daß...

Alle... Verwirr... Guten in... rige Wan... ges steht...

28) Ein...

Er hielt... die Höhe un... sprach, in de... fauchen erh... und alle Da... lichen Verb... den das Ges... nal und der... ein Boot in... taurs. Die... führte, war... dessen, der... stehender Bl... Hofstaat des... aufmerk... dem Boot, n... bedingteit un... geregen Wer...

Die Wa... zurück und... widerhalten.

Der Bu... ten Mündun... Beamte war... und schweren... zu Hunderten... bringen, und...

dort vor- ihm nun und sei zu man ihm die sich der daß er nun ne.

Der Fredericus-Film. Obgleich die Filmoberzylinderstelle in Berlin den Film "Fredericus Rex" vor einigen Monaten als ungefährlich freigegeben hatte, erhielten einige Landesregierungen, wie z. B. Schaumburg-Lippe, das Aufhebungsverbot dennoch aufrecht. Auf Beschwerde der Filmgesellschaft hat nun der Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik das Verbot für ungültig erklärt.

Eine Piesenlokomotive. Auf der Münchener Gewerbeausstellung, die anfänglich ihre Pforten schloß, war in den letzten Wochen noch ein besonderes Schaustück angekommen: die schwerste Güterzuglokomotive Europas, ein Werk aus der Münchener Maschinenfabrik Maffei. Die Riesenmaschine besitzt eine Länge von 17 1/2 Meter und hat ein Gewicht von 126 Tonnen. Von den acht gekuppelten Achsen ist jede zweite festlich so verstellbar, daß die Maschine reibungslos sich durch die schärfsten Kurven bewegen kann. Der neue Typ wird auf Strecken mit großer Steigung Verwendung finden.

Explosion. Am Keil'schen Sägewerk in Glash (Schlesien) brach am Samstag ein Brand aus. Während der Löscharbeiten erfolgte eine starke Explosion von Sprengstoffen, die unglücklich verachtet gewesen sein sollen. Mehrere Personen wurden verletzt.

Stilllegung eines Gaswerks. Die Stadtgemeinde Bitterfeld (Prov. Sachsen) muß das eigene Gaswerk wegen Ueberforderung stilllegen. Das Gas soll nun von Delitzsch nach Bitterfeld geliefert werden.

Legte Drahtnachrichten.

Englands Urteil gegen Angora. London, 7. Nov. Die Blätter behaupten in auffälliger Uebereinstimmung (offenbar auf höherem Gebiete), die Regierung von Angora habe mit ihrem Vorgehen „schwere Vertragsverletzungen“ begangen und weitere Verstöße gegen den Vertrag von Rudania seien noch zu erwarten. Bonar Law werde die Nation hinter sich haben, wenn er dem Verlangen der Räumung Konstantinopels mit der größten Entschiedenheit entgegenstehe. In Indien und Kegnien herrsche große Erbitterung wegen der Ablehnung des Sultans, diese Mohammedaner seien von dem revolutionären Auftreten der Kemalisten enttäuscht. (?) Englische Truppen bewachen den Palast des Sultans seit dem 5. November. Der englische Oberkommissar befindet sich im Palast.

Frankreich rückt von den Türken ab. Paris, 7. Nov. Der "Petit Parisien" schreibt, trotz der Besorgnisse der Verbündeten über die Vorgänge im Orient sei doch wohl nicht anzunehmen, daß die Türken den Forderungen begehrt werden, über die Weigerung der Verbündeten (Konstantinopel zu räumen) sich hinwegzusetzen und sich ihrem bestmöglichen Widerstand auszuliefern. Die Türken würden ihrer Sache nur schaden in dem Augenblick, wo man dank der Haltung Frankreichs sich anschickt, ihnen in den meisten Punkten Genugtuung zu geben.

Die türkischen Forderungen. London, 7. Nov. Reuter meldet, die Regierung in Angora habe ihren Vertreter auf der Friedenskonferenz, Fomet Pascha, angewiesen, folgende Forderungen zu vertreten: 1. Die Grenzen der Türkei müssen mit dem nationalen Volk (gemeint ist wohl die völkische Gebietsbeziehung) übereinstimmen, 2. Griechenland hat eine Kriegentschädigung zu zahlen, 3. Die "Kapitulationen" (gerichtliche Ausnahmestellung der Ausländer) werden aufgehoben, 4. Die Grenzen von Mesopotamien werden neu geregelt, 5. Die Türkei wird von jeder finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Ueberwachung befreit.

Landungsversuch in Galipoli. London, 7. Nov. Aus zuverlässiger Quelle verlautet hier, daß vor wenigen Tagen die Kemalisten verlustig, be-

Alle Zweifel und Klagen der Menschen über die Verwirrung und den wenig merklichen Fortgang des Guten in der Geschichte rühren daher, daß der traurige Wanderer auf eine zu kleine Strecke seines Weges sieht. Herder.

Der Bravo.

28) Eine oesterröische Begebenheit von Fealmore Cooper. (Fortsetzung.) Er hielt einen Ring, der von Edelsteinen strahlte, in die Höhe und ließ ihn, indem er die Zauberworte aussprach, in den Schoß seiner sogenannten Braut fallen. Zunächst erhob sich Trompeten bliesen wiederholten Tusch und alle Damen wehten mit ihren Schnupftüchern der glücklichen Verbindung ihren Beifall zu. Mitten in dem Arm, den das Geißle der Kanonen am Bord der Kreuzer im Kanal und der Geschütze im Zeughaus noch erhöhte, glitt ein Boot in den freien Raum unter die Gallerie des Ducentaurs. Die Bewegung des Arms, der die leichte Gondel führte, war gewandt und noch kräftig, obgleich die Haare dessen, der das Ruden hielt, dünn und weiß waren. Ein stehender Blick traf die glücklichen Gesichter oben, die den Hofstaat des Fürsten bildeten, dann wandte sich das Auge aufmerksam auf Wasser. Eine kleine Wachtel war aus dem Boot, welches so schnell hinwegschlüpfte, daß in der Lebendigkeit und dem Gesummel des Augenblicks von der aufgeregten Menge kaum bemerkt wurde, was vorgegangen war.

Die Wasser-Projectionen ließen nunmehr nach der Stadt zurück und die Menge ließ die Rüste von Freundesgeleit wiederhallen. Der Ducentaur ging in der Mitte des Hafens, der weiten Mündung des großen Kanals gegenüber, vor Anker. Besante waren den ganzen Morgen beschäftigt, alle Schiffe und schweren Böie, die in der Hauptlebensader der Stadt zu Hunderten lagen, aus der Mitte dieser Straße wegzubringen, und Gerölde luden jetzt die Bürger ein, Zeugen der

waffnete Abteilungen über die Meerenge von Ransjat an die europäische Küste zu transportieren. Der Sultan sucht englischen Schutz. Paris, 7. November. Nach einer Reutermeldung aus Konstantinopel hat der Sultan den englischen Oberkommissar Sir Rambold gebeten, ihn zu besuchen. Der englische Oberkommissar ist gestern Nachmittag im Sultanpalast eingetroffen, der seit gestern von englischen Truppen bewacht wird.

Letzte Kurzmeldungen. Der badische Landtag wählte Willeman (Z.) wieder zum Präsidenten, Prof. Dr. Hellpach (Dem.) zum Kultusminister, Minister Kemmele (Soz.) zum Staatspräsidenten und Minister Köhler (Z.) zu dessen Stellvertreter. Lloyd George ist in den Wahlen zum Unterhaus kein Gegenkandidat gegenübergestellt worden; er gilt daher als gewählt. Nach der Londoner "Morning Post" sollen bis 1. Nov. fast 1 Million Arbeiter aus der englischen Arbeiterpartei ausgetreten sein. Nach Reuter hat der Sultan noch nicht abgedankt und befindet sich im Palast; dagegen sind alle Minister zurückgetreten.

Nach einer englischen Meldung soll Selim Effendi, der Sohn des früheren Sultans Abdul Hamid, von der Regierung in Angora als Kaiser in Aussicht genommen sein. Die englischen Blätter sind voll von Nachrichten und Betrachtungen über die Vorgänge im Orient. Auch die Pariser Presse bepricht die Entwicklung der türkischen Angelegenheiten auf einmal mit auffallendem Eifer. Es scheint sich etwas vorzubereiten.

Die Friedenskonferenz in Lausanne soll nach dem "Daily Telegraph" vom 13. auf den 20. Nov. verschoben werden. Die Sowjetregierung hat gegen die Entscheidung der Verbündeten, daß sie auf der Friedenskonferenz nur zur Beipredung der Meerengensfrage zugelassen sein soll, Verwahrung eingelegt.

Handelsnachrichten. Vorkurs am 7. November: 8543.50 (6616.50). 1 Pfd. Sterling 37 400.20, 100 holländ. Gulden 320 175.--, 100 Schweizer Franken 155 111.--, 100 französ. Franken 55 800.--, 100 Ital. Lire 64 412.--, 100 österr. Kronen 11 87, 100 span. Kronen 27 431.--.

Das Sinken des belgischen Franken, das mit dem Sturz der deutschen Mark zusammenhängt, hat die belgischen Geschäftsleute veranlaßt, große Anleihe von Dollars zu machen. Die amerikanische Staatsschuld ist im letzten Jahr um 3 1/2 Milliarden Dollar zurückgegangen und betrug am 31. Okt. d. J. etwas über 23 1/2 Milliarden Dollar. Die Getreideauslage in Oesterreich ist entsprechend der geringen Ernteergebnisse von 174 000 auf 140 000 Tonnen herabgesetzt worden. Die Umlage für Hohenzollern wurde von 1800 auf 1800 Tonnen ermäßigt. Rehl, 7. Nov. Die elbsächsische Rheinschiffahrtsgesellschaft hat mit Unterstützung einer englischen Reederei einen regelmäßigen Verkehr Straßburg-London und zurück geschaffen. Die Waren werden täglich auf dem Rheine nach Antwerpen gebracht, von wo sie dreimal wöchentlich mit Dampfer nach London gelangen. 45 000 Mk. der Doppelzentner Rehl. Die Entlohnung des Rehlpreises ging mit der Geldentwertung in den letzten Tagen weiter nach oben. Die Sächsisch-Mährische Rehlvereinigung setzte den Rehlpreis für Rehlmehl Spezial 0 am 7. November auf 45 000 Mark den Doppelzentner fest. Die Rehlen sind jedoch nicht am Markt in Folge der Vorgänge am Weizenmarkt. Von der zweiten Hand wurden einige Verkäufe bis 41 000 Mk. bekannt. Die Margarinepreise sind im Großhandel erneut erhöht worden, und zwar die billigste Sorte um 103 auf 653 und die beste Sorte um 124 auf 776 .K das Pfund. Starke Preiserhöhung für Röhrgarn. Das Röhrgarnfondshat hat den Aufschlag auf die Grundpreise der Rüste vom 21. August

Regatta zu sein, womit die öffentlichen Festelichkeiten des Tages beendet werden sollten. So wie der Ducentaur in seiner festen Stellung war, kamen ihrer dreißig bis vierzig Gondoliers, im buntesten Kleider Schmuck und umringt und aufsummt von Haufen eifriger Freunde und Verwandten. Man erwartete, daß die zugelassenen Mitbewerber den langbewachten Ruf ihrer Namen aufrecht hielten, und ermunterte sie an die Schande, befreit zu werden. Die Männer ermahnten sie mit Juruf und das andere Geschlecht mit Lächeln und Tränen. Man rief ihnen die Belohnungen ins Gedächtnis; man riefte ihren Arm durch Gebete zu den Heiligen, und dann entließ man sie, unter dem Geschrei und den Wünschen der Menge, um die ihnen angewiesenen Plätze unter dem Steueruder der Staatsgaleere einzunehmen. Endlich war jede Förmlichkeit gebührend beobachtet, und die Bewerber nahmen ihre Plätze ein. Die Gondeln waren viel größer, als die gewöhnlichen, und jede mit drei Schiffern in der Mitte bemannt, von einem vierten regiert, der auf dem kleinen Verdeck am Ende stand und das Ruden lenkte. Velche, niedere Sitze standen vorn eingepflanzt, mit Flaggen, welche die Farben der edeln Familien der Republik trugen oder andere einfache Abzeichen der Art hatten, wie sie denen, welchen sie angehörten gerade gefielen. Ein paar Schwenkungen der Ruden sah man jetzt eintreten; ein Wenden der Böie folgte, und nun, auf das Wiesen eines Geschüges, flogen sie alle davon, als ob die Gondeln sich aus innerem Antrieb in Lauf setzten. Diesem Ausbruch folgte ein Geschrei welches schnell den ganzen Kanal hinunterlief, und eine ungeduldige Bewegung der Köpfe von Balkon zu Balkon. Einige Minuten lang war wenig Unterschied in Kraft und Geschwindigkeit sichtbar. Alle Gondeln glitten auf dem Element anscheinend mit derselben Beiligkeit dahin, wie eine feinschwänzige Schwalbe die See wippt, und kein Vorsprung war unter den Fehn sichtbar. Dann aber begann, so wie entweder mehr Geschicklichkeit oder irgend verborgene Eigenschaften der Böie selbst, den Wettrennern zu Gunsten kam, der Kampf von kleinen Barken sich zu teilen, bis sie eine lange wankende Linie in der Mitte des Fahrwegs bildeten. Der ganze Zug schoß unter der Brücke so dicht an-

1922 bzn. 2. Okt. 1922 mit Wirkung ab heute von 200 auf 370 n. S. erhöht.

Märkte

Stuttgart, 7. Nov. Schlachtleichmarkt. Dem Dienstmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 157 Ochsen, 34 Bullen, 368 Jungbullen, 288 Jungkühe, 568 Kühe, 430 Kälber, 400 Schweine, 34 Schafe, 2 Fiegen. Unverkauft blieben 10 Kühe und 100 Schweine. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 16 800—17 800, 2. Sorte 12 000—15 000 .K, Bullen 1. Sorte 14 200 bis 15 000, 2. Sorte 12 000—13 800, Jungbullen 1. Sorte 16 800 bis 17 500, 2. Sorte 14 800—16 000, 3. Sorte 11 500—14 200, Kühe 1. Sorte 12 500—14 500, 2. Sorte 9500—11 500, 3. Sorte 7000 bis 8500, Kälber 1. Sorte 24 500—25 000, 2. Sorte 23 500—24 000, 3. Sorte 22 000—23 200, Schweine 1. Sorte 38 000—39 500, 2. Sorte 35 000—37 500, 3. Sorte 30 000—33 000 .K. Verlauf des Marktes: Bei Großvieh und Kälbern lebhaft, bei Schweinen langsam. Viehmarkt A.-Straße, 6. Nov. Jahrs 364 Stück: 29 Ochsen, 62 Fiegen, 29 Kühe, 70 Fiegen, 38 Kälber, 136 Schweine. Preis für den Jentner Lebendgewicht: Ochsen 2. Sorte 17 500—18 000 .K, 3. Sorte 17—17 500 .K, 4. Sorte 16—17 000 .K, Fiegen 1. Sorte 16—16 500 .K, 2. Sorte 15 500—16 000 .K, 3. Sorte 14 500—15 500 .K, Kühe und Fiegen: 3. Sorte 17—18 000 .K, 4. Sorte 16 bis 17 000 .K, 5. Sorte 15 500—16 000 .K, Schweine von 200—240 Pfd. 44 500—45 000 .K, v. 160—200 Pfd. 44—44 500 .K, unter 160 Pfd. 43 500—44 000 .K, Sausen 42 500—43 500 .K. Tendenz des Marktes: langsam. Der Markt wurde nicht geräumt. Mannheimer Schlachtleichmarkt, 6. Nov. Der Auftrieb zum Mannheimer Schlachtleichmarkt betrug 282 Ochsen, 311 Bullen, 954 Kühe und Kälber, 299 Kälber, 433 Schafe und 648 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Rilo Lebendgewicht für Ochsen 12—18 500, Bullen 12—16 000, Kühe und Kälber 10—18 500, Kälber 18 500 bis 21 000, Schafe 10—12 000 und Schweine 39—46 000 .K. Tendenz: Mit Großvieh mittelmäßig geräumt, mit Kälbern lebhaft ausverkauft, mit Schafen mittelmäßig Ueberhand, mit Schweinen mittelmäßig, nicht ausverkauft. Mannheimer Pferdemarkt, 6. Nov. Der Auftrieb betrug: 274 Arbeitspferde und 60 Schlachtpferde. Die Preise stellten sich für Wagenpferde auf 200—400 000 .K, Arbeitspferde auf 130—250 000 .K, Schlachtpferde auf 20—45 000 .K das Stück. Der Handel war in allen drei Gattungen lebhaft.

Kirchheim n. L., 7. Nov. Der gefrüge Viehmarkt war befreit mit 60 Fiegen. Preis pro Stück 125 000—300 000 .K, 52 Ochsen, Preis 90 000—25 000 .K, 74 Kühen, Preis 70 000 bis 200 000 .K, 146 Stück Jungvieh, Kühe und Kälber, Preis 50 000 bis 210 000 .K, 6 Kälbern, Preis 15 000—20 000 .K. Der Handel war lebhaft. — Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 361 Milchschweine, Preis 9000—13 000 .K das Stück, 25 Mutterchweine, Preis 16 000—45 000 .K. Auch hier war der Handel lebhaft. — Auf dem Ochsenmarkt fanden 60—80 Jtr. zum Verkauf, Preis 220—450 .K pro Jentner. — Kraut wurde bei einer Jahrs von etwa 200 Jtr. zum Preis von 700 .K per Jtr. verkauft.

Wiedingen, 7. Nov. Schweinemarkt. Jahrs 400 Stück. Preis per Paar 10 000—12 000 .K, 2 Stück Läufer 70 000 .K, ein Stück Mutterchwein 80 000 .K. Handel lebhaft. Jahrs Markt. Stuttgart, 7. Nov. Markt. Dem Rostobmarkt auf dem Nordbahnhof waren 23 Wagen zugeführt. Sie wurden wagenweise zum Preis von 68 000—72 000 .K für 200 Jtr. verkauft. Im Kleinverkauf galt der Jentner 400 .K. — Auf dem Weizenmarkt waren 1000 Jtr. Weizen angeladen, welche um 380—430 .K per Jentner verkauft wurden. — Silberkraut kostete 650 .K pro Jtr. Uelosen bei Achem, 7. Nov. Der Meerrettich, ein bekanntes Erzeugnis diesiger Gegend, ist sehr begehrt und wird mit 6000 .K der Jentner bezahlt. Früher hatte der Ueloffer Raffinmann mit dem Sach auf dem Rücken große Wege, von Ort zu Ort wandernd, seine Ware im Land, in der Schweiz und im Elsch abzusetzen. Heute ist der Meerrettich ein nicht unwichtiger Artikel der Wörse in Rehl. Stuttgarter Silberkrautmarkt. Auf dem Charlottenplatz betrug die Jahrs 400 Stück, Preis 650 .K für 1 Jentner.

Wetter-Bericht

Der Hochdruck beherrscht jetzt ganz Süddeutschland. Am Donnerstag und Freitag ist trockenes, ziemlich kaltes Wetter zu erwarten. einander durch, daß es noch immer zweifelhafter wurde, wer den Sieg davontragen werde. Die Schwächeren fügten an, nachzulassen; der Zug wurde länger. Allmählich verlängerten sich die Wäden zwischen den Böien, während der Raum bis zum Ziele sich rasch verflüchtete, bis endlich drei der Vorbersten, gleich blühenden Vöelien, unter das Steuer des Ducentaurs hereinfuhren, so daß kaum eine Schiffslänge zwischen ihnen blieb. Der Preis war gewonnen, die Sieger wurden belohnt, und das Geschütz gab die üblichen Signale zum Frohlocken. Musik antwortete dem Donner der Kanonen und dem Gelächte der Wäden, während die Freude am Siege selbst den Beträufchten ein Jauchzen abgewann. Das Geißle verhallte, und ein Herold rief laut das Beginnen eines neuen Wettkampfes aus. Der vorige und, wie man ihn nennen konnte, National-Wettkampf blieb, nach altem Herkommen, auf die bekannten und berühmten Gondoliers Benedikt's beschränkt. Der Preis war von dem Staate ausgesetzt, und die ganze Sache hatte etwas von einem amtlichen und politischen Charakter. Nun kündigte man einen Wettkampf an, wo die Mitbewerber allen Liebhabern der Kunst, ohne Rücksicht auf ihre Herkunft und auf ihre gewöhnlichen Beschäftigungen freigegeben war. Ein Kuben von Gold, an welchem eine Kette von demselben edeln Metall hing, zeigte man als Belohnung von dem Dogen für den, der am meisten Gewandtheit und Stärke in diesem neuen Kampf entwickelte, während eine ähnliche Kette von Silber dem zu Teil ward, der an Geschicklichkeit und Festigkeit der zweite wäre. Ein kleines Modell von einem Boot aus minder edelm Metall war als dritter Preis ausgesetzt. Die Gondeln mußten die gewöhnlichen leichten Behälter der Rüste sein, und da es der Zweck war, die besondere Geschicklichkeit in dieser Inselstadt zu beweisen, so durfte jeder Steuermann nur einen Kuben zur Hilfe haben, welcher das Ganze leitete, während er die Barke antrieb. Alle, die bei dem vorigen Wettkampf mitgewesen waren, konnten auch hier wieder dabei sein; und alle, welche mitzukämpfen Lust hatten, wurden beordert, unter das Hinterrudel des Ducentaurs zu kommen, damit von ihren Wünschen Vormerkung getroffen werden könnte.

(Fortf. folgt).



Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. die Festsetzung der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter.
Die am 23. Dezember 1921 (Staatsanzeiger Nr. 306/21 und Min.Amtsblatt 1922 S. 8) festgesetzten

durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter werden mit Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung erhöht und mit Wirkung vom 1. Januar 1923 an für den Oberamtsbezirk Nagold in nachstehender Weise neu festgesetzt:

A) Landwirtschaftliche Arbeiter: 1318

Weltungsgebiet	Versicherte über 21 Jahren		Versicherte zwischen 16 u. 21 Jahren		Junge Leute zwischen 14 u. 16 Jahren		Kinder unter 14 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Für sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks Nagold.	50 400	37 800	40 500	30 300	28 500	22 800	9600	8400

B) Forstwirtschaftliche Arbeiter:

Für die Forstamtsbezirke Engelfterle und Simersfeld (West).	89 100	66 900	71 400	53 400	50 100	39 900	16 800	14 400
Für den Forstamtsbezirk Schmersfeld (Ost).	81 000	80 900	64 800	48 600	45 300	36 600	15 900	12 900
Für alle übrigen Forstamtsbezirke des Oberamtsbezirks Nagold.	72 900	54 600	58 500	42 800	40 800	32 700	13 500	11 700

Für die Körperverletzungs- und Privatwaldungen sind die staatlichen Forstamtsbezirke, innerhalb deren die erstgenannten Waldungen liegen, bezüglich der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste maßgebend.
Nagold, den 6. November 1922. Versicherungsamt: Mü n z.

Erhöhung der Ortslohne (§ 149 R.V.D.)
Die mit Bekanntmachung vom 30. Juni 1922 (Amtsblatt des Min. d. J. S. 205) gegenüber den Sätzen vom 17. Dezember 1921 (M.A. Bl. S. 330) um 100 vom Hundert erhöhten Ortslohne werden mit Rücksicht auf die fortschreitende Entwertung des deutschen Geldes um weitere 300 vom Hundert, also auf das Achtefache der Sätze vom 17. Dez. 1921, erhöht.
Mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab gelten folgende Sätze:

Versicherungsamtsbezirk	unter 18 Jahren		von 16-21 Jahren		über 21 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Nagold	88	72	144	96	208	144

Nagold, den 6. November 1922. 1317
Versicherungsamt: Mü n z.

Viehählung am 1. Dezember 1922.
Am 1. Dezember 1922 findet lt. Verfügung des Ernährungsministeriums vom 27. Oktober d. J., Staatsanzeiger Nr. 253 eine Viehhählung statt.
Die Hählung erstreckt sich auf Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fiegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, einschließlich Leuchtgehner), zahme Kaninchen (Stallhasen) und Bienenstöcke.
Die Gemeindebehörden, deren Aufgabe die Durchführung der Viehhählung ist, werden auf die diesbezügliche Verfügung des Ernährungsministeriums besonders hingewiesen. Die Termine sind genau einzuhalten. Die Bortdrücke zu den Ortstafeln werden nach Eintreffen vom Bezirk. Statistischen Landesamt den Gemeindebehörden übersandt.
Wichtig ist für die Besitzfarrenschaubehörde die Zahl und Rasse der in den einzelnen Gemeinden vorhandenen Rasse u. sprunghfähigen Rindrassen (je getrennt), sowie der Bestand an sprunghfähigen und zur Zucht verwendeten weiblichen Schweinen und Fiegen zu ermitteln und dem Oberamt zu berichten.
Nagold, den 6. Nov. 1922. 1316
Oberamt: Mü n z.

Stadtgemeinde Nagold. Vergebung von Bauarbeiten.
Die für die Ausführung der Ausgestaltung des Soldatenfriedhofs Nagold anfallenden
1) Maurer-Arbeiten
2) Steinhauer-Arbeiten
sollen im Preisoffenverfahren vergeben werden. Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsichtnahme auf und wollen Angebote bis spätestens Montag den 13. November 1922, abends 6.30 daselbst verschlossen eingereicht werden. 1320
Stadtbauamt: Lang.

In eine kleine Familie wird ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
bei hohem Lohn gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. 1321
Stadtdrogerie Schwer Schramberg (West).

Entbehrliche Gesellschafter
vom 1. 2. u. 3. November arbeitet die Geschäftsstelle.

Mädchen
gleich weichen Alters sofort gesucht zu Kindern u. Rührte im Haushalt.
Frau Merkt, Nagold.
Alle Maschinen
aller Art, sowie
Alteisen
kauft ständig jedes Quantum 2005a
Mechaniker Bronning, Nagold, Gerberstr. 450.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft betr. die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede, Staatsanz. Nr. 254 vom 30. Oktober 1922 wird hingewiesen.
Der Staatsanzeiger kann bei den Schultheißenämtern eingesehen werden. 1319
Nagold, den 6. November 1922. Oberamt: Mü n z.

Vieh- und Schweinemärkte im Bezirk Nagold.
Die Abhaltung der Vieh- und Schweinemärkte im Oberamtsbezirk Nagold im Monat November und Dezember wird unter folgenden Bedingungen gestattet:
1. Vieh- und Schweinehändler haben die für das Jahr 1922 gültigen blauen Viehhandelscheine sowie die vorgeschriebenen Kontrollbücher bei sich zu führen, sowie tierärztliche, bezw. amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
2. Rautentiere aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen nicht zugelassen werden. Tiere, für die solche Zeugnisse fehlen, werden unannäherlich zurückgewiesen.
3. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Antrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung sowie außerhalb des Marktplatzes ist am Markttage jeder Handel verboten.
4. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.
Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt zurückgewiesen.
Es finden im Monat November und Dezember 1922 folgende Viehmärkte statt:
in Wildberg am 10. Nov. und 21. Dez. 1922. Beginn des Schweinemarktes um 8 Uhr, Viehmarktes um 8 1/2 Uhr;
in Altensteig-Stadt am 28. Nov. u. 20. Dez. 1922. Beginn des Schweinemarktes um 9 Uhr, Viehmarktes um 9 1/2 Uhr;
in Nagold am 14. Dezember 1922. Beginn des Schweinemarktes um 8 Uhr, Viehmarktes um 8 1/2 Uhr;
Nagold, den 7. November 1922. 1327
Oberamt: J. A. Oberleitetr. Bollmer.

Straßensperre in Enlz.
Wegen Grabarbeiten für den Wasserleitungsplan läßt sich die
Spernung des Durchgangsverkehrs
nicht vermeiden.
Die Fenster von Fuhrwerken und Fahrzeugen werden auf die jeweils angebrachten Plakate über die Sperre aufmerksam gemacht. 1324
Schultheißenamt.



1274 Alte Kreuzermarken und neue württemb. Dienstmarken zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle d. B. O.
Delmühlbetrieb Nagold.
Kann wegen Raum-mangel Rohsamen erst wieder nächsten Monat annehmen. 1325
Fr. Kentschler.

Erklärung.
Bestellungen und Verpflichtungen auf die
Süddeutschen Kunststeinwerke Pfondorf
die von Architekt K r e g e r unterzeichnet sind, haben
keine Gültigkeit,
da ich denselben wegen Unterschlagung fristlos entlassen habe. 1311
Bauwerkstr. Haufler.

Geschäfts-Bücher
für einfache u. doppelte Buchführung, wie Haupt - Kassen- und Postscheckbücher
Amerikanische Journale,
Quartbücher und Strazzen gebunden und in Wachstum
Protokoll- u. Fremdenbücher, Mitglieds-Verzeichnisse
Lohnbücher
Oktav-, Konto-, Wachstum- und Tages-Notiz-Bücher
in großer Auswahl bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung
Nagold.

Safferlehrlinge!
Wir nehmen sofort 2-3 Lehrlinge zur gründlichen Ausbildung an.
Knoll & Pregizer
Nagold Freudenstädterstr. 502.
Delmühle Gärtringen
Auf vielfältiges Anfragen gebe ich bekannt, daß ich auch
Bucheln
neben anderer Delfrucht zum Schlagen annehme bei höchster Ausbeute. 1322
Schlaglohn ab 1. November: bei Rückgabe der Kuchen 4 Mk. per Pfund, bei Zurücklassen der Kuchen 1 Mk. per Pfund.
Wilh. Guhl :: Tel. 11.
Soeben erschienen:
Kaiser Wilhelm II.,
Ereignisse und Gestalten aus den Jahren 1878-1918
Inhaltsangabe:
1. Bismarck - 2. Caprel - 3. Hohenlohe - 4. Bülow - 5. Bethmann - 6. Kleine Mitarbeiter auf dem Gebiet der Verwaltung - 7. Wissenschaft und Kunst - 8. Mein Verhältnis zur Kirche - 9. Heer und Flotte - 10. Kriegsende und Abdankung - 11. Der Papst und der Frieden - 12. Kriegsende und Abdankung - 13. Der schändliche und der neutrale Gesandtschaft - 14. Die Schulfrage - 15. Die Umwälzung und Deutschlands Zukunft.
Borrätig bei
G. W. Zaizer, Buchhandlung, Nagold.

Alle Musik-Instrumente für Haus u. Orchester, von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt
in reichster Auswahl
Musikhaus Gurth,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkaden Kirchplatz, Röhrlöcher.
Reparaturen u. Stimmen eigen. Werkstatt.

Erklärt an jed...
Fr. 262
Aus Berlin...
Die Lage...
In Eßlab...
Bei den U...
Der Deut...
Wie komm...
neuen deut...
Boden ercur...
wort: Weil...
siner Borfch...
lichkeit abh...
das, was sich...
selbst einzuge...
halten, nämlic...
in Unordnung...
schicksalichwe...
kommission...
vertreten: A...
lichen aber...
mes besitzt...
Reichstanzler...
strielle, Kap...
wir einmal...
Herren der R...
logie, der R...
der Entschä...
ständigkeit...
durchbilden...
den Willen...
Maßnahmen...
allen sei man...
der Abstamm...
werde. Hier...
Arm fallen...
Ende der jeh...
ist also gar...
muet, daß...
schließlich nich...
trife. Tatsäc...
der Meinung...
zu geben und...
vollzogen sei...
ferenz, die...
Regierung...
Abkommen...
langen lasse...
noch so, jay...
der deutschen...
beteiligen. H...
Kommission...
sünden began...
Soweit die...
Kommission...
offenen Darf...
können. Das...
das unter der...
leidet, hat ein...
led und dem...
Aussicht auf...
Die Rh...
Bei den...
rge-Überseer...
lehre unter...
sehen, spielt...
es ist bemerk...
fische n Po...
Vord Greg h...

